



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 23.

1673

(Num. 23.)

Ordinari Postzeitung.

Wien/ vom 25. May/ Anno 1673.



Jüngster Tagen hat
nun der Königl. Pol-
ni'sche eine Zeit allhier ge-
wester Schatzmeister ü-
ber erlangte Abfertigung
der von dem König und
Königin Präsenten sein
Reiß von dannen wie-
derum zurück fortgesetzt/
zu vorhabenden March
seynd nicht allein unter-
schiedlicher Regimenten
Artigleria fertig zu hal-

ten beordert / ungehindert aber deß / seynd allen Regimentern zu Pferd
und Fuß zu recroutirn Patenta ausgefertigt worden / und denen Obri-
sten eingehändiget. Auf Anlangung deß Span. Curriers aus Madrid
occupirt sich der Kays. Hof mit unterschiedlichen Conferentzien und
darüber ein General Kriegs-Rath gehalten werden wird / worzu Herr
General Feld-Marschall Borneville und noch andere Generales sich an-
hero eingefunden. Die unterschiedlicher Reichs-Fürsten und Erbes ab-
geordnete Gesandte sind von Ihro Kays. Majestät / vermögthres Be-
gehrens / mit satzamen Contento abgefertiget. Ihro Kays. Majest.
werden sich zwar zu den Umbgängen einfunden / aber hernach dero Resi-
denc in Laxenburg continuiren. Die Türcken streiffen in Ungarn hin
und wieder mit Partheyen/doch haben sie mehr Verlust als Profit erlan-
get: es lästet sich der Türcken Vorhaben mehrers zu Wasser / als nach
Poin zu Land ansehen/indeme die Türcken nicht allein deß ganzen Meers
die Herrschung suchen / sondern in Solpho Albanien'si unterschiedliche
Befestungen erheben/welches die Maltheser und Venetianer keines wegs
zulassen wollen / daher in ganz Italia starcke Defensions-Præpara-
toria verlassen werden.

Ein anders aus Wien/vom 27. May.

Ihro Kays. Majest. haben dero Reiß nach Mariageß in Steyer-
marck wieder eingestellt/oder/ wie verlautet / bis in Herbst verschoben.
Der Herr Marquis de Grana ist jüngster Tagen von Eöln auch wieder-
umb anhero kommen. Die Moskowitzsche Legation befindet sich noch
allhier/

allhier / wie man vernimmt / solle die selbe bis zu Zuruckkunft des neulich gemeldten an ihrem Zaar abgeschickten Curriers allhier verharren. Aus Ober-Megarn ist von Herz General Kopp durch Expressen anhero berichtet worden / daß die Rebellen abermals einen Anschlag auf die unsrige gehabt / und ausgeföhrt / welches aber bemeldten Herrn General zeitlich verkundschaftet / und von demselben eine starke Mannschafft auf bemeldte Rebellen commandirt / deren bey 300. uebergenacht / und die übrige in die Flucht geschlagen / der unsrigen aber nur 17. Mann todt geblieben / und etlich 20. beschädigt worden seyen. Aus Polen hat man / daß selbige Cron nunmehr das der Vtomannischen Pforten für Lemberg versprochene Löse-Geld aufgebracht habe / und selbiges allernächstens durch einen Gesandten überschieken werde / in Hoffnung / dardurch die Türkische Waffen von dem Königreich abzuhalten.

Preßburg / vom 19. May.

Neues passirt allhier / daß der Türc die Huldigung in der ganken Schütt / ja so weit als in An. 63. und 64. gestreift hat / begehrt hat / und wo solches verweigert / will er ihnen bald selbst zusprechen / dahero wir in zimlichen Forchten stehen. Die Rebellen befinden sich / eingenommenen Bericht nach / auf 4000. Mann stark / und samlen sich immer mehr und mehr / dahero es vom Reformiren ist zimlich still. Auch ist zu Neustadt gegen 5. Uhr Abends ein Zeichen am Himmel gesehen worden / nemlich die Sonn hat sich erröthet als rothe Blut / darauf hat sich ein Beer und ein Löw präsentirt / und seynd 2. Männer in langen Röcken kommen / und einander die Hände gegeben / alsdann hat sich eine Hand mit einem Schwert präsentirt / darnach ist eine Wolken kommen / und hat solches verdeckt. Aus Franckcn / vom 29. May.

Einige wollen / daß an dem Vergleich zwischen Franckreich und Thur-Brandenburg noch nichts / andere berichten hingegen / daß alles völlig richtig / und dessen Schluß dahin gerichtet seye / mit Holland ebenmäßig ehstens zuvergleichen / darnach der König in Franckr. fürnemlich trachten solle / umb dardurch Schweden / Dänemarc und andern ihre gefasste Irgewohn und widrige Meinung desto besser zu benehmen. Deme seye wie ihm wolle / so hat es doch zum allgemeinen Frieden / unerachtet sich nun alles zu Cölln (wo selbst die Kayserl. Soldaten der Stadt den End geleitet) darzu versamlet / noch ein schlechtes Ansehen. So dörfen sich auch zwischen den Span. und Franzosen neue Strittigkeiten erheben / weilten jene wegen der precedenz keinen rechten Ambassadorn / sondern nur Deputirte zu solchen Tractaten schicken wollen. Der König in Franckreich soll aus Flandern wieder zurück gegen Charleron gehen / weilten ihm sein Anschlag auf S. Anthoneo / worinnen er / dem Verlaut nach / mit dem Commentanten correspondirt / mißlungen / da es eingangen /

gen/wäre das Saß von Gent gleichsam auch verlohren. Es will fast aus allem erscheinen / ob wäre es dem Frankosen schier mehr Ernst wider Spanien / als gegen Holland / etwas Hauptstückes vorzunehmen / iener General-Gubernator hätte dem König in Frankreich / welcher sich der Zeit zu Rüssel befunde / auf dessen Ansuchen / den Paß an der Bruggi chen Garth verwilliget / wollen die völlige Ruptur / so viel immer möglich / ver-
hüten / ziehen sich gleichwol mit den Holländern hin und wieder zusam-
men so viel sie können. Der Touraine soll sich mit denen Thur. Eöln. und
Münster. umb Soest (von dannen die seinige nach Lippstatt ihres Ge-
fallens aus und ein reiten thäten) täglich verstärken / der Meinung / in
Friesland einzubrechen. Das Solmische / Dilenburg. und alle daselbst
herumb gelegene Länder werden durch die in dem Siegfischen annoch be-
findende Frankosen nicht allein in unerträgliche Contribution gesetzt /
sondern alles in Grund verborben. Was der Pring von Conde / welcher
zu Utrecht noch sehr unpäßig darnieder liegt / vor hat / dörfte sich bald
weisen. Von der Englischen / Franköf. und Holland. Flotta geschicht
disimal keine Meldung / ausser daß man zur See starck schießen hören / da-
hero man vermuthen wollen / ob wäre etwas vorgegangen / Holland. Sei-
ten wird ohne Zweifel nach aller Möglichkeit getrachtet / die Coniunction
der Frang. und Engl. Schiff zuverhindern. In Schweden werden / dem
Bericht nach / immerfort grosse Kriegs-Præparatorien gemacht / auch
alle weil nach und nach viel Völcker gegen das Stifft Bremen heraus
geschickt / und sagt man / daß der am selbigen Hof anwesende Franköf.
Ambassador solche Herausmarichirung der Völcker starck treibe / was die-
ses nach sich ziehen wird / gibt die Zeit. **Hamburg / von 18. May.**

Ihro Excellenz der Schwed. Reichs-Feldherz. Graf Wrangel sol-
le / dem Verlaut nach / vor 3. Tagen bereits hier in der Nähe / ohne sonders
Gefolg / incognito gewesen seyn / auch haben alle Völcker in Pommern /
Bremen / und Behrden Befehl / sich zu einem stündlichen March fertig zu
halten / ja man sagt / daß der völlige Ausbruch noch vor Anfangs Junii
erfolgen werde / und seynd dieser Tagen 2. Franköf. Currier hierdurch
nach ihres Königs Abgesandten in Schweden passirt / die Rede gehet
starck / es seye zwischen diesen beeden Cronen eine grosse Veränderung
vor / so daß von Schwedischer Seiten Frankreich nun etlich mal bedeu-
tet worden / mit Holland Frieden zu machen / sonst man andere Mittel er-
greiffen müste. So haben sich diese Wochen wiederumb eini:ge neue
Schwedische Officirer anhero gefunden / noch 800. Mann Recruden zu
Fuß anzunehmen / und bekommen die Holland. Werber / seit einige von
denen Schweden abgereist / etwas bessern Zugang von Knechten. Aus
der See haben wir schlechte Zeitungen / dann gestern ein hiesiges Schiff /
von Lisabona kommend / Meldung gethan / wie es sichere Nachricht ha-
be / daß 2. hieher gehörige Schiff / sehr reich beladen / bey Capodi S. Wi-
cente

ternte von denen Türck. Raubern lang bestritten / eines davon in Grund geschossen/und das ander genommen worden.

Rheinstrom / vom 25. May.

Der Friede zwischen Ihre Königl. Maj. in Frankreich und Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg ist endlich durch unablässliche und zur wolgemeineten Vorbauung einer Universal-Wiederberuhigung des H. Röm. Reichs abgezielte Vermittelung J. Fürstl. Durchl. zu Neuburg / ob zwar nur interims weise / und mit Bedingung/daß auch der Friede mit den Staa den der vereinigten Riberlande/ und andern ombragirten/ auf beyderseits ehrliche conditiones existens erfolgen un restituiret werden solle / doch glücklich geschlossen/ dergestalt : Daß/da J. Königl. Maj. der ehiften Beforderung gemeldten Universal-Friedens in gedachter Maß nicht nachkommen/ sondern unter dessen verzüglicher Hoffnung nur suchen würde die Herren Staa den von aller andern Hülffe zu entblößen/ und inzwischen dieselbe weiters gar zu subjugiren/ auch bey den Tractaten keine redliche conditiones annehmen würden/ daß so dann Ihre Chur-Fürstl. Durchl. sich vorbehalten/mit allein ihre Waffen zu der Holländer Hülffe wieder zu kehren / sondern auch zu dem Ende mit J. Käys. Maj. und andern Fürsten des Reichs/wie auch denen beyden nicht weniger ombragirten Nordischen Cronen sich vereinigen/und mit denen jun-As viribus die Nachbarschaft protegiren/und wieder zu Ruhe un Frieden bringen zu mögen. Doch haben J. Churf. Durchl. die rüftung oder sequetirung der Bestung Kippstatt keines wegs eingehen wollen/ aber zugegeben/daß die Bestungen Wesel/Rees und Schenckeschang bis nach wiederbra htem Frieden mit den Hol- ländern in Franz. Guarnison verbleiben mögen/doch ohne J. Churf. D. und de- ro Unterthanen Schaden und præjudiz, sondern daß Ihro die Regierung des Ele- vischenlands/und alle darinn und in dem Märktischen und Ravensbergischen ab- genommen.Derter restituiret werden/ auch die contribuciones und andere exactiones abgestellt werden nah bleiben/nicht weniger nach getroffenen Frieden die 3. vor- bemelte Bestungen restituirt werden sollten. Wie dann darauf die contribution auch bereits würcklich abgeschafft/un beyderseits Gefangne ohne Lösegeld frey ge- lassen worden/ stehen auch die Tourain. bereits fertig/aus der Grafschaft Marck aufzubrechen / und selbige auch wieder zuverlassen : hingegen haben sich bereits viel daraus nach Eöln Gesuchete auch wieder nach Haus gegeben. Und besteht es nun darauf/daß die Universal Friedens-Tractaten annoch zu gedachten Eöln vor- gehen werden/gestalten daß auch allda für die Käyserliche/Königl. Französische/ Spanische/Englische/Schwedische und Chur-Brandenb. Abgesandten die Häuser schon theils bestellt seyn/ theils noch täglich bestellt werden/und zu dem Ende de- ren Hofmeister und andere Diener zur Ausrüstung dahin kommen / auch denen Kauffleuten verschiedene Wechsel-Briefe von grossen Summen zugeschiedt sind. Und wird gehoffet / daß denen Herren Franzosen auch dieses Friedes Nachung um so viel mehrers Ernst seyn / und daher um so viel glücklicher ablauffen wer- den/ weil nicht allander aufs neue vorgewesener Vorrath auf die Holländ. Far- ten/nemlich das Saß von Gent und die Schang S. Anthonie unvermuthet ent- decket / und dadurch die darauf gehabte Königliche desleinen verhindert worden/ also daß dadurch Ihre Königl. Maj. vorgewesener eiliger Rath nach dem Ca- nal und Ifendick eingesselet/und einige Königl. Tropfen wieder durch das Lütt- cher Land nach Charleroy contremandirt worden : sondern auch durch den jüngst- hin/bey der Neuen Schlaus erlittenen grossen Einbuß/erspühret/daß sie auf und mit dem Element des Wassers nicht so wol als zu Lande fortkommen können / in- deme sie aus solchem nur 3. Stunde von Utrecht gelegenen importanten Porto die darinn angekommene Holländer nicht wieder vertreiben können / sondern / mit nicht geringen Verlust/ihnen solchen lassen müssen.